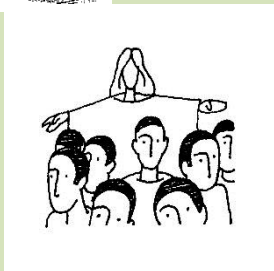


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 10, 1-12.17-20

» Danach suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit voraus in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden. «

1. Lesung: *Jesaja 66,10-14c*; 2. Lesung: *Galater 6,14-18*

So 3.07.16 – 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Mo 4.07.16: 8.15 – Heilige Messe – In besonderer Meinung

Di 5.07.16: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe – Um Schutz der ungeborenen Kinder

Mi 6.07.16: 8.15 – Heilige Messe

Do 7.07.16: **17.30 *** Rosenkranz***** 18.00 – Heilige Messe

Fr 8.07.16: 8.15 – Heilige Messe

Sa 9.07.16: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse

So 10.07.16 – 15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

16.00 – Heilige Messe – Pensionistenheim Hohe Warte 8

Zeitlos aktuell

*Wir sind die einzige Bibel, die die
Öffentlichkeit noch liest. Wir sind
Gottes letzte Botschaft, in Taten und
in Worten geschrieben.*

Aus dem 14. Jahrhundert

*Pfarrre Unterheiligenstadt
wünscht allen erholsame, sonnige und gesegnete Ferien.*

Ausgelegt! Lukas 10, 1-12.17-20

Ein wunderbares Evangelium, ein missionarisches Evangelium, eine pastorale Verheißung. Jesus schickt seine Jünger aus, um das Reich Gottes in Wort und Tat, im Reden, im Begegnen, im Handeln und im Bewirken zu verkünden. Er schickt sie zu zweit aus. Jesu will keine heldenhaft-einsamen Einzelkämpfer, denn er weiß darum, wie sehr wir Menschen einander brauchen, um einander in unseren Bemühungen, in unseren Erfolgen und in unseren Misserfolgen beizustehen.

Jesus ist realistisch und will anscheinend, dass es auch die Jünger sind. Er bereitet sie auf verschiedene mögliche Szenarien bei ihren missionarischen Gehversuchen vor: Sie könnten angenommen, aufgenommen werden und mit ihrem Verkündigungsauftrag gut ankommen, also Erfolg haben. Sie könnten aber auch abgewiesen und abgelehnt werden; sie könnten bei den Leuten „abblitzen“ und frustriert sein. In jedem Fall geht es aber um das Reich Gottes. Es ist verblüffend, wie Jesus in der einen Variante genau so wie in der anderen mit dem gleichen Wortlaut auf das hinweist, worum es in allen missionarischen Bemühungen geht: „Das Reich Gottes ist nahe.“ Selbstverständlich ist es schön, Erfolg zu haben und gehört zu werden. Aber Gott und das Reich Gottes sind größer. Ein wunderbarer Trost, eine großartige Zusage für alles pastorale Handeln: „Das Reich Gottes ist nahe.“



**AUF TUCHFÜHLUNG
GEHEN, EIN GESPÜR
FÜR DIE ERNTE HABEN
– WAS IN DER
LANDWIRTSCHAFT
SELBSTVERSTÄNDLICH
IST, GILT AUCH FÜR
DIE MISSION.**